

ABKEHR VON EUROPA UND NEUER NATIONALISMUS

A large crowd of people is gathered at night for a rally in Poland. They are holding Polish flags and a large banner. The banner features a photograph of a man and a woman, likely a political couple, and text in Polish and German. The text on the banner reads: "Wieloletnia Polnische Malinka w Niemczech" (Multi-year Polish Malinka in Germany) and "Nasz Plan Prezydent z Malzonką" (Our Plan President with Malzonka) followed by "Pamiętamy - nigdy nie zapomnimy!" (We remember - we will never forget!). The background shows a city street with buildings and other flags.

EXTREM RECHTE MOBILISIERUNG IN POLEN UND UNGARN

Als 2010 der rechtsnationale und völkische Fidesz mit einer Zweidrittelmehrheit die Regierung stellte und zudem die neofaschistische Jobbik („Bewegung für ein besseres Ungarn“) mit 17 Prozent als drittstärkste Kraft ins Parlament einzog, schauten viele Menschen in Europa entsetzt nach Mittelosteuropa.

Immer wieder erscheinen Berichte über den autoritären Regierungsstil des Fidesz und die antisemitische und antiziganistische Hetze von „Jobbik“. Mit einer Doppelstrategie gelingt es der ungarischen Regierung jedoch immer wieder die politischen Eliten in Europa zu besänftigen und gleichzeitig nach Innen einen völkischen Nationalismus zu etablieren, in dessen Fahrwasser auch „Jobbik“ seine Position festigen kann.

International weitgehend unbeachtet nimmt auch in Polen eine nationalistische Opposition Kurs auf die Parlamentswahlen 2015. Die rechtsnationale Partei Prawo i Sprawiedliwość („Recht und Gerechtigkeit“) des ehemaligen Premierministers Jarosław Kaczyński sucht die Nähe zur ungarischen Regierungspartei und

ihrem Führer Viktor Orbán. Daneben hat sich im Kontext der Großaufmärsche zum „Unabhängigkeitstag“ eine neue Generation von NationalistInnen etabliert, die mit der neofaschistischen Jobbik zusammenarbeitet. Ihre „Nationale Bewegung“ will bei der Wahl als neue extrem rechte Partei den Sprung ins polnische Parlament schaffen.

Der Aufstieg der extremen Rechten ist in beiden Ländern unmittelbar mit Gewalt und Bedrohung Andersdenkender verbunden. In Ungarn terrorisiert die paramilitärische Magyar Garda („Ungarische Garde“) Sinti und Roma, in Polen sind rechte Hooligans fest in die extrem rechten Strukturen eingebunden und man arbeitet an einer Kopie des paramilitärischen Vorbildes aus Ungarn in Form der „Nationalen Garde“.

Grund genug für uns, die Situation in beiden Ländern zu diskutieren. Welche Besonderheiten zeichnen den Nationalismus in Polen und Ungarn aus? Welche spezifische Rolle spielen Katholizismus, Geschichtspolitik und die kommunistische Vergangenheit beider Länder? Warum ist

die antifaschistische Bewegung so schwach und was können wir tun, um die AktivistInnen in Ungarn und Polen in ihrem Widerstand nicht allein zu lassen?

Jonasz Dabrowski ist politischer Aktivist aus Warschau und ist organisiert im Bündnis „Porozumienie 11 Listopada“.

Magdalena Marsovszky ist Lehrbeauftragte der Hochschule Fulda und Mitglied im Villingster Forschungsforum zu Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus e.V.

Festsaal Kreuzberg 26. März | 19.30

*Eine Veranstaltung der
Interventionistischen Linken Berlin (IL),
Siempre Antifa und Abolishing The
Borders From Below*



IL
INTER
VENTION
ISTISCHE
LINKE

NorthEastAntifa[NEA]

MIT UNTERSTÜTZUNG DER
SCHAULUSTIGUNG STIFTUNG